

*Liebe Diakon*innen, liebe Menschen in Ausbildung, liebe Freund*innen!*

„Lasst uns die Zukunft nicht durch Mangel an Phantasie beleidigen.“

Dieser Satz des Journalisten Theo Sommer begleitet mich seit einiger Zeit.

Gerne würde ich hinzufügen: Lasst uns die Zukunft nicht durch unseren Pessimismus beleidigen.

Phantasie und Optimismus sind zwei Haltungen die wir gerade in Zeiten des Wandels in unserer Gesellschaft und Kirche dringen brauchen. Nur so sind wir in der Lage, Dinge mitzugestalten – sei es die Studiengangsreform und ihre Auswirkungen auf die Gemeinschaft oder die vielen Veränderungen in unserer Landeskirche, zum Beispiel durch die neu entstehenden Regionalgemeinden.

Auch für unsere Arbeit bei diakonischen Trägern stehen wir vor neuen Herausforderungen. Die meisten Menschen, mit denen wir dort in Kontakt sind, haben keine Anbindung an Kirche. Viele Rituale werden nicht mehr verstanden. Hier gilt es neue, anschlussfähige Formen zu finden, um auch zukünftig Lebensübergänge gestalten zu können und um Gottes Botschaft in eine neue Sprache zu übersetzen.

Gerade bei all diesen Veränderungen kann und soll unsere Gemeinschaft ein Ort der Stärkung bleiben und werden und wir müssen uns daher die Frage nach unserer Zukunft mutig und phantasievoll stellen.

Dass es auch künftig einen Ort braucht, in dem Menschen selbst Stärkung erfahren, ihren eigenen Glauben leben und einüben können, um dann in unserer Kirche und Diakonie ihren Dienst zu tun, ist für mich klar. Zugangswege und Form des Hineinwachsens sind in ständiger Veränderung. Wie weit wir uns öffnen, das gilt es die nächsten Jahre auszuloten.

Natürlich können die vielen Neuerungen verunsichern und müssen auch von unserer Seite kritisch begleitet werden. Doch neben vielen Ängsten und Beharrungskräften erlebe ich innerhalb der Diakoninnengemeinschaft immer wieder die Lust am Aufbruch. Die Lust, Gemeinschaft neu zu denken und Konzepte zu entwickeln, die in die Zukunft tragen können. Dies begeistert mich und spornt mich an.

AKTUELLE ZAHLEN DER DIAKONINNENGEMEINSCHAFT



Sechs junge Menschen begannen am 30.08.2026 das Einführungsseminar und folgende vier begrüßen wir herzlich in unserer Gemeinschaft: Emma Soleil Oliveira Vieira, Maria Rettig, Lydia Schrodtt und Anne Uhlmann.

So hat unsere Diakoninnengemeinschaft inzwischen 320 Mitglieder, davon befinden sich 20 in der Ausbildung zur Diakonin. Freundinnen gibt es derzeit 6.

Von der Studierenden Jenny Roßmeier haben wir uns im Juni getrennt.

Bei der Rummelsberger Diakonie sind derzeit 45 Diakon*innen in den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern angestellt.



AUSBILDUNG

Die Zahl der Bewerbungen ist auf niedrigem Niveau stabil. Inzwischen gibt es verschiedene Arbeitskreise die sich intensiv mit dem Thema Ausbildung und Werbung beschäftigen. Danke an Frank Grohmann, der mit seinem Stellenanteil die verschiedenen Ideen gut bündelt.

Auch der Vertrauensrat wird sich in seiner September-Sitzung mit einer Anfrage des Brüderschaftsrats beschäftigen, einen gemeinsamen Arbeitskreis zu etablieren, der sich intensiv mit der Gewinnung von neuen Studierenden beschäftigt.

Auswertungen zeigen, dass der Großteil aller Bewerber*innen von Diakon*innen vor Ort dazu ermutigt wurden, sich zu bewerben. Deshalb ist jede*r von uns für die Gewinnung neuer Menschen für unser Berufsbild so wichtig und notwendig.

Jede noch so gute Initiative kann nur fruchten, wenn wir alle für unseren wunderbaren Beruf werben. Und ja, ich weiß, die Arbeit ist nicht immer nur schön, über manche Dinge muss man sich ärgern, und manches an unserer neuen Ausbildungsreform ist möglicherweise nicht ganz nachvollziehbar. Aber wir haben einen wunderbaren, vielseitigen Beruf, mit dem wir viel gestalten und bewirken können.

Über die Ausbildungsreform hat Doris Zenns in der letzten Diva ausführlich berichtet und regelmäßig sind wir im Austausch mit den Verantwortlichen der Hochschule. Brüderschafts- und Vertrauensrat befassen sich intensiv mit den Fragen der gemeinschaftlichen Ausbildung. Nicht verhandelbare Eckpunkte wurden festgelegt, von manchen für uns prägenden Traditionen werden wir uns jedoch vermutlich verabschieden müssen. Wichtig ist es, Raum für neue Formen des Hineinwachsens in unsere Gemeinschaft zu schaffen.

Im Januar und Juli fanden die Eignungsgespräche zu Beginn der Ausbildung statt. Nach einem Gegenseitigen „Ja“ gehen nun vier Menschen weiterhin ihren Weg in und mit unserer Gemeinschaft.

Da beim Eignungsverfahren die letzten Jahre oftmals Unklarheit darüber bestand, wer in welcher Rolle daran teilnimmt, wurde dieses noch mal auf den Prüfstand gestellt und an manchen Stellen angepasst. Für die Landeskirche nimmt in der Regel die Personalreferentin Ulrike Eulitz-Knoll und ein*e weitere*r Vertreter*in der Personalabteilung teil. Deren Blick richtet sich bereits stark auf die dienstliche Eignung und Einsatzmöglichkeiten in der Landeskirche. Die Studierendenbegleiter*innen geben ihre Langzeiteinschätzungen ab, die in der Beurteilung auch Gewicht haben. Ausdruck der Veränderung ist, dass die Rückmeldegespräche seit diesem Jahr gemeinsam von Ältester und Personalreferentin geführt werden.

Im Juni nahmen insgesamt sechs Menschen am Eignungsverfahren teil, zwei Frauen und vier Männer gehen nun in ihren letzten Ausbildungsabschnitt.

DIENSTANFÄNGERINNEN UND EINSEGNUNG

Fünf neue Diakon*innen haben zum 01.09.2026 ihre erste Stelle angetreten. Diesmal haben sich alle für einen Einsatz in der Landeskirche entschieden.

Bericht

Diakonin Christine Meyer
Vollversammlung, 10.10.2026



Diakoninnengemeinschaft
Rummelsberg
Älteste

Name	Einsatzstelle
Chiara Amato	Gemeindediakonin in der Kirchengemeinde Pfaffenhofen an der Ilm im Dekanatsbezirk Ingolstadt
Lea Dunleavey	Gemeindediakonin in der Kirchengemeinde Landl im Dekanatsbezirk Neumarkt/Opf.
Anja Gebhard	Diakonin im Oberen Pegnitztal im Dekanatsbezirk Hersbruck
Selina Popp	Dekanatsjugendreferentin im Dekanatsbezirk Neustadt/Aisch
Mika Türke	Diakon*in in der Pfarrei Bad Rodach im Dekanatsbezirk Coburg

Auch dieses Jahr verbringen wir die Einsegnungswoche wieder auf dem Hesselberg. Ich freue mich auf die intensive Zeit mit den fünf Diakon*innen.

Am 11.10.2026 findet die gemeinsame Einsegnung mit der Brüderschaft statt. Ich freue mich auf das gemeinschaftsübergreifende Fest und lade Euch herzlich dazu ein, am Gottesdienst teilzunehmen.

EINFÜHRUNGEN

Wer in diesem Jahr auf eine neue Stelle eingeführt wurde bzw. eine Diakon*in mit eingeführt hat, bemerkte vielleicht, dass sich die Einführungsurkunden geändert haben. Aufgrund der geänderten Urkundenpraxis der ELKB mussten die Urkunden adaptiert werden. Es trägt nun nur noch das Logo der Diakoninnengemeinschaft und der Text wurde angepasst. Diese schnelle Justierung war rechtlich nötig und stellt nun den gemeinschaftlichen Zuspruch in den Vordergrund.

Derzeit überarbeiten die Gemeinschaftsleitungen die Einführungsagende. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts war dieser Prozess noch nicht abgeschlossen. Auf der VV werde ich gegebenenfalls bereits den neuen Vorschlag vorstellen können.

VERTRAUENSRAT

Die Themen, die wir im Vertrauensrat bearbeitet haben, bitte ich, dem Bericht des Vertrauensrates zu entnehmen.

Der Personalausschuss hat im vergangenen Jahr in einer Sache beraten.

ORDNUNGSÄNDERUNG

Über unsere neue Ordnung haben wir an der letzten VV abgestimmt. Am 21. April 2026 wurde sie vom Landeskirchenrat genehmigt. Daher besteht dieses Jahr nun also erstmalig die Möglichkeit, sich digital zu beteiligen. Die benötigten Programme (OpenSlides) und Technik wurden für Rummelsberg angeschafft und Administrator*innen geschult.

Die digitalen Optionen bieten einen echten Mehrwert für Personen, denen eine Teilnahme vor Ort nicht

Bericht

Diakonin Christine Meyer
Vollversammlung, 10.10.2026



Diakoninnengemeinschaft
Rummelsberg
Älteste

möglich ist. Sie ersetzen aber niemals die persönlichen Begegnungen, die den Diakoninnentag stets mitprägen. Deshalb wird es auch weiterhin Programmpunkte geben, die nur in Präsenz stattfinden.

Noch in Bearbeitung ist die Ordnung zur Regelung von Ordnungsmaßnahmen. Ein Vorschlag wurde gemeinschaftsübergreifend entwickelt. Derzeit liegt er in den beiden Räten zur individuellen Anpassung vor. In der gemeinsamen Sitzung am 12. November 2026 wird diese gemeinsam besprochen sowie eine Grundlage verabschiedet, über die wir dann auf der VV 2027 abstimmen werden.

Der Schwerpunkt der neuen Ordnung betont die Verantwortung jedes Gemeinschaftsmitglieds für unseren Umgang miteinander. Sie nimmt uns alle in die Pflicht, Konflikte anzusprechen und eine Lösung zu finden. Insofern erhalten unsere Kommunikationsrichtlinien auch im Umgang mit Konflikten Bedeutung.

SCHUTZKONZEPT der DIAKONINNENGEMEINSCHAFT

Das Schutzkonzept wurde inzwischen verabschiedet. Vielen Dank allen Beteiligten, die sich dafür engagiert haben. Man merkt dem Schutzkonzept die große Expertise an, die wir in unserer Gemeinschaft haben.

Inzwischen haben 242 Menschen den Verhaltenskodex zugestimmt. Frauen, die bis heute nicht unterschrieben haben, werden zukünftig für manche Ämter nicht wählbar sein. Gerne könnt ihr die Unterschrift nachholen, wendet euch dazu gerne an das Büro der Gemeinschaften oder an mich. An der VV wird der Verhaltenskodex ausliegen und kann vor Ort unterschrieben werden.

REGIONALKONFERENZEN / TREFFEN DER REGIONALGRUPPENLEITERINNEN / REGIO



Die diesjährigen Regionalkonferenzen fanden in Rummelsberg, digital, in Freising und Würzburg statt. Teilgenommen haben 123 DG-Mitglieder.

Den meisten Zulauf hatte erneut das digitale Format, wobei es leider einige technische Schwierigkeiten gab. Wir sind zuversichtlich, dass es nächstes Jahr besser klappt.

Danke allen Personen, die sich vor Ort um die jeweilige Organisation gekümmert haben.

An dieser Stelle möchte ich noch mal daran erinnern, dass die Regionalkonferenzen 2027 im Oktober und November stattfinden werden.

Die genauen Termine findet ihr bereits auf unserer Homepage.



Am Treffen der Regionalgruppenleiter*innen im Mai haben 18 Menschen teilgenommen. Die Geschäftsordnung wurde angepasst und verabschiedet. Auch hier war eine digitale Teilnahme möglich.

Ausgetauscht haben wir uns über die Themen, die in den Regios gerade wichtig sind. Im Vordergrund der meisten Regionalgruppen stehen der persönliche Austausch, berufsspezifische Themen und die Ausbildungsreform.

Auch diesmal fand im Vorfeld ein Treffen mit dem diesjährigen Einsegnungsjahrgang statt. So konnten sich alle zukünftigen Dienstanfänger*innen mit der jeweiligen Regionalgruppe vernetzen sowie Fragen rund um den Berufsstart ansprechen.

Die Anzahl der Regionalgruppen hat sich seit letztem Jahr nicht geändert. Schwierig ist die Situation weiterhin in München, wo es zum Teil keine Regio-Leitung gibt.

Die digitale Regio hat sich inzwischen etabliert und wird als neues Angebot gut angenommen. Mittlerweile treffen sich 10 Menschen regelmäßig, die sich teilweise von allen Ecken unserer Erde zuschalten.

Insgesamt habe ich seit Herbst 2025 bis heute 16 Regionalgruppen besucht. Danke, für die Einladungen und die vielen offenen Gespräche. Viel Zeit nehmen meistens berufspolitische Themen in Anspruch. Wie es in den neuen Regionalgemeinden und berufsübergreifenden Einsätzen weitergeht, beschäftigt viele von uns. Gut, dass die BGV-DD inzwischen in einem guten Arbeitsmodus ist und Stefan Helm viele wichtige Kontakte geknüpft hat.

Auch die Ausbildungsreform ist und bleibt ein wichtiges Thema, denn es werden zukünftig wohl die verschiedenen theologisch-pädagogischen Berufsgruppen große Teile der Ausbildung gemeinsam durchlaufen.

Gerne möchte ich die Besuche bei euch in den Regios weiterführen und mich mit euch darüber austauschen, wie ihr die Zukunft unserer Gemeinschaft seht. Was macht unsere Identität als Diakon*in aus? Macht es Sinn, sich für andere (Geschlechter/Berufsgruppen) zu öffnen? Was und wo unterscheiden wir uns von anderen Berufsgruppen? Ich freue mich auf die gemeinsamen Diskussionen, dem gemeinsamen Blick in eine optimistische Zukunft.

GEISTLICHES LEBEN

Das Feierabendmahl fand wie gewohnt im Dezember 2025 im HdDG statt. Aufgrund der wenigen Teilnehmer*innen hat sich der VR für ein neues Konzept ab 2026 entschieden. Am 03. Dezember findet das Feierabendmahl dieses Jahr nochmal in der Adventszeit statt, allerdings im Gemeindesaal in der Gethsemanekirche in München. Danke, an das Team vor Ort für die Orga. Ich freue mich darauf, viele aus dem südlichen Raum zu begrüßen, die dank des kürzeren Weges gut teilnehmen können.

2027 feiern wir das Feierabendmahl dann zum ersten Mal in digitaler Form, so dass sich alle Regiogruppen zuschalten und es vor Ort in Gemeinschaft erleben können.

Das Gemeinschaftswochenende fand diesmal nicht wie gewohnt im Dezember, sondern vom 09. bis zum 11. Januar 2026 statt. Der neue Termin hat sich bewährt und wird nun erstmal beibehalten. Es wurde viel gesungen und gelacht, wir haben uns intensiv mit der Jahreslosung beschäftigt und gemeinsam Gottesdienst gefeiert. Das wunderbare Winterwetter hat seinen Teil zu einem sehr gelungenen Wochenende beigetragen.

Bericht

Diakonin Christine Meyer
Vollversammlung, 10.10.2026



Diakoninnengemeinschaft
Rummelsberg
Älteste

2027 findet das Wochenende am Schwanberg statt. Studierendenbegleiterin Stefanie Unglaub und ich sind fleißig am planen und freuen uns über viele Teilnehmer*innen.

Dank der Initiative von Diakonin Doris Zenns können wir 2027 noch ein zweites Wochenende als geistliche Rüstzeit anbieten. Unter dem Motto: „Tue deinem Leib etwas Gutes, damit deine Seele Lust hat, darin zu wohnen“ können sich 15 Diakoninnen sowie 10 Frauen in Ausbildung vom 23. bis 25. Juli 2027 am Ammersee geistig, körperlich sowie seelisch stärken lassen.

Aufgrund fehlender Anmeldungen musste der Theologische Tag dieses Jahr leider ausfallen. Das Thema *(Glaubens-)Geschwister sein - Geschwistererfahrungen zwischen Biografie, Bibel und Gemeinschaft* (von und mit Diakonin Jessica Hüttner) hat jedoch viele von euch angesprochen und ist uns daher so wichtig, dass wir für 2027, wie gewohnt am Gründonnerstag (25.03.2027), dazu einladen.

Am 20. Juli fand der gemeinschaftsübergreifende Studientag „Räume weiten“ mit der Brüderschaft statt. Heilsames, gemeinsames Singen wurde eingeübt und auch „Nicht-Sängerinnen“ wie ich haben die tiefe Kraft dazu erfahren. Ein Höhepunkt war der gemeinsame Abschluss in der Philippuskirche.

BERUFSGRUPPE / BGV-DD / DIENSTRECHT / TdDD

Die BGV-DD hat inzwischen einen guten Arbeitsmodus gefunden. Im Geschäftsführenden Ausschuss treffen sich Brüdersenior Peter Barbian, Berufsgruppensprecher Stefan Helm und ich uns regelmäßig, um die Sitzungen vorzubereiten und uns bezüglich verschiedener Themen abzusprechen.

Ebenso wirkte ich im Rahmen des Geschäftsführenden Ausschusses im Vorbereitungsteam für den Tag der Diakone und Diakoninnen mit.

Die inhaltliche Arbeit der BGV-DD stellt Stefan Helm in seinem Bericht vor.

Zusammen mit Stefan Helm habe ich einen Sitz am Runden Tisch der Verkündenden Berufsgruppen. Dieses beratende Gremium hat sich im vergangenen Jahr mit folgenden Themen beschäftigt:

- BGÜ-Einsatz und dem Positionspapier von VERK und BGV-DD
- Typisierten Stellenbewertung
- Studiengangsreform
- Landesstellenplanung
- Rahmendienstordnung für Diakon*innen und Rel.Päds in den Regionalgemeinden
- zukünftige Gremienbesetzung in den Regionalgemeinden
- Zukunft des öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnisses.

Zusammen mit Stefan Helm vertrete ich die Berufsgruppe darüber hinaus auch auf der Synode.

Die Durchsicht der Personalordner der Diakon*innen im Archiv in Rummelsberg ist inzwischen abgeschlossen. Unterlagen, die das Dienstverhältnis betreffen, sind nun aussortiert und warten auf ihren Transport nach München.

Bericht

Diakonin Christine Meyer
Vollversammlung, 10.10.2026



Diakoninnengemeinschaft
Rummelsberg
Älteste

Wir in Rummelsberg haben daher keinen Zugriff mehr auf diese Unterlagen. Bei diesbezüglichen Anfragen wendet euch bitte an P3.2.

Berufspolitische Themen sind weiterhin ein wichtiger Teil meiner Arbeitszeit. Vor allem viele (auch informelle) Gespräche zur Weiterentwicklung unserer Berufsgruppe, Veränderungen innerhalb der Landeskirche durch die neue Landesstellenplanung und die neu entstehenden Regionalgemeinden, binden viel Zeit.

Ebenso wichtig ist es, die Entwicklungen in der Diakonie mit ihren Arbeitsmöglichkeiten für Diakon*innen im Blick zu behalten. Zur Wichtigkeit unserer Tätigkeit dort, brauche ich in diesem Rahmen nicht hinzuweisen.

Die pauschale Aussage, dass wir für die Diakonie zu teuer sind, kann ich so nicht stehen lassen. Hier gilt es den Einzelfall zu betrachten. Allein bei der Rummelsberger Diakonie arbeiten derzeit 108 Diakon*innen.

Vorschläge das öffentlich-rechtliche Dienstverhältnis für Diakon*innen in der Diakonie abzuschaffen, sorgen bei vielen für Verunsicherung. Die Sorge vor Diakon*innen zweiter Klasse in der Diakonie ist zu spüren. Allerdings erlebe ich es auch, dass sich Diakon*innen in der Diakonie bewusst gegen eine Verbeamtung entscheiden, um in ihrer Stellenwahl und beim Aufstieg mehr eigenen Gestaltungsraum zu haben.

HAUSHALT

Den Haushalt der Diakoninnengemeinschaft pflegt weiterhin Brigitte Szymansky, Leitung Unternehmenscontrolling der Rummelsberger Diakonie e.V.

Der Haushalt für 2027 ist noch nicht verabschiedet. Sobald er vorliegt, lasse ich ihn euch zukommen.

Das Jahr 2025 hat die Diakoninnengemeinschaft mit einem Defizit von 32.678 € abgeschlossen. Damit um gut 10.000 € besser als geplant. Die Personalkosten von 195.418 € stehen Einnahmen durch die Gehaltabgaben von 174.180 € gegenüber. So sind wir weiterhin auf die Zuschüsse der Landeskirche und einem Ausgleich über den Verein angewiesen. Mein Dank gilt daher dem Verein Rummelsberger Diakonie e.V.

Für das Jahr 2026 gehen wir von einem ähnlichen Ergebnis aus.

Wie ihr dem Bericht des Vertrauensrats entnehmen konntet, haben sich die Überlegungen, eine Stiftung zu gründen, zerschlagen. Der Arbeitskreis überlegt nun stattdessen, welche Spende- und Fördermöglichkeiten es in Zukunft für unsere Gemeinschaft gibt. Herzlichen Dank an Diakonin Martina Fritze, die dazu einen Artikel in der DIVA veröffentlicht hat. Der Arbeitskreis hat sich mit dem Team des Fundraisings der Rummelsberger Diakonie getroffen. Ziel war es, sich über mögliche Fördertöpfe zu informieren, um auch zukünftig Veranstaltungen in unserer Gemeinschaft anbieten sowie Menschen in der Ausbildung finanziell unterstützen zu können. Wir sind gerade dabei, erste Erfahrungen mit Förderanträgen zu machen.

Bericht

Diakonin Christine Meyer
Vollversammlung, 10.10.2026



Diakoninnengemeinschaft
Rummelsberg
Älteste

VEDD

Bei der Ältestenkonferenz 2026 kamen aus ganz Deutschland achtzehn Älteste in Rummelsberg zusammen, um sich über Spiritualität in den Gemeinschaften auszutauschen. Verschiedene Workshops und Impulsvorträge wurden dazu angeboten. Der festliche Abendgottesdienst in der Philippuskirche, welchen Brädersenior Peter Barbian und ich gestaltet haben, rundete die gemeinsame Tagung ab.

Die Ältestenkonferenz beschloss sich mit dem Thema: „Nie wieder ist jetzt“ zu befassen. Zusammen mit Renate Schwarz (Karlshöher Diakonieverband) und Wolfgang Seyfried (Züllchower-Züssower Gemeinschaft) bin ich in einer Arbeitsgruppe, die bereits bestehende Formate der Gemeinschaften bündeln soll und selbst ein Angebot entwickelt. Geplant sind unter anderen ein gemeinschaftsübergreifender Studientag in Rummelsberg am 15. Juni 2027.



Die VEDD-Hauptversammlung fand dieses Jahr bereits in verkürzter Form im Frühjahr, vor dem VEDD-Tag in Bielefeld, statt.

Der VEDD-Tag (1. – 3. Mai) stand unter dem Motto: „VIELFALT VEREINT“.

Zusammen mit acht weiteren Diakon*innen aus unserer Gemeinschaft haben wir uns ausgetauscht, Gemeinschaft gefeiert, Gottesdienste erlebt und in kleinen Gruppen gepicknickt.

Weiterhin fest verankert ist das „Südschienen-Treffen“, bei dem einmal im Jahr die Leitungen der südlichen Gemeinschaften (Karlshöhe, Diakoneo, Moritzburg und beide Rummelsberger Gemeinschaften) zum informellen Austausch zusammenkommen. Der nächste Termin findet im Herbst in Neuendettelsau statt.

HOMEPAGE

Unsere Homepage hat Anfang des Jahres ein Relaunch erhalten (<https://diakon-in-online.rummelsberger-diakonie.de/>). Alle wichtigen Termine, Unterlagen, Adressen, etc. sind dort zu finden. Jede*r trägt zur Aktualität bei, indem die eigenen Daten im Onlineverzeichnis der Gemeinschaften stets auf dem neuesten Stand gehalten werden. Wer sich noch nicht neu angemeldet hat (= Passwort zurücksetzen), holt es bitte noch nach. Bei Fragen könnt ihr euch gerne an unsere Referenten wenden.

TERMINE

- Uns als Diakoninnengemeinschaft erreichte die Anfrage von Dr. med. Knevinja Richter, Chefärztin, FA für Psychiatrie, Psychotherapie und Schlafmedizin, ob sie einen Vortrag zu *Gesunder Schlaf und Gesundheit von Frauen* bei uns halten darf. Da dieses Thema für uns als Frauengemeinschaft* von Interesse ist, findet am **29.10.2026 von 11.00 – 12.30 Uhr ein Online-Vortrag** statt.
- Alle Eingesegneten sind Mitglieder bei der Rummelsberger Diakonie e.V. und tragen somit für das Wohl von über 6.000 Mitarbeitenden bei. Daher lege ich jede*r die Teilnahme an der **Mitgliederversammlung am 13.11.2026 ab 15.00 Uhr** (in Rummelsberg und digital) ans Herz.

Genauere Infos sind bei den Terminen auf der Homepage zu finden.



RUMMELSBERGER DIAKONIE E.V.

Die neuen Strukturen in der Rummelsberger Diakonie e.V., mit der Besetzung des neuen Vorstandsposten durch Diakonin Ellen Eidt sowie der Umwandlung der Rummelsberger Dienste für Menschen gGmbH in eine gAG, haben sich bewährt und eingespielt.

Besonders beeindruckt und begeistert mich die Ausstellung *„Eiskalt sind die!“ Diakonie und Nationalsozialismus*. Es ist mir eine große Ehre, diese mit zu verantworten. Unserem Historiker Dr. Thomas Greif und seinem Team ist eine bewegende Ausstellung (sowie umfangreicher Begleitband) gelungen. Es wird das Versagen der Diakonie aufgezeigt und den vielen Opfern der Euthanasie ein Gesicht sowie ihre Geschichte gegeben. Die Ausstellung weckt auch über Rummelsberg hinaus Interesse. Die Eröffnung der Ausstellung, zusammen mit Landesbischof Christian Kopp und weiteren Verantwortlichen aus Kirche und Politik, war ein wichtiges Zeichen, die Geschichte gerade in den aktuellen Zeiten als Warnung zu verstehen.

Da auch bei uns Rummelsbergern Menschen der NS-Euthanasie zum Opfer gefallen sind, wurde schon seit längerer Zeit darüber nachgedacht an diese zu erinnern. Der Wunsch entstand, Stolpersteine vor den betroffenen Einrichtungen zu verlegen.

Herr Gunter Demnig, Initiator der Stolpersteinaktion (www.stolpersteine.eu), wird daher am 27. Februar 2027 nach Rummelsberg kommen. Es werden Steine der Erinnerung vor dem Studienzentrum und Waldheim in Rummelsberg sowie vor dem Wichernhaus in Altdorf gesetzt.

Darüber hinaus beschäftigt mich derzeit unter anderem die Vorbereitung auf das 100-jährige Jubiläum unserer Philippuskirche, welches wir an Himmelfahrt (6. Mai 2027) feiern werden. Für uns als Gemeinschaften hat die Kirche eine große Bedeutung, dies soll im Jubiläum sichtbar werden. In einem Arbeitskreis werden derzeit Ideen gesammelt und auf ihre Umsetzbarkeit hin geprüft.

Der Rückbau der Gemeindeakademie hat inzwischen begonnen. Damit endet ein Stück Rummelsberger Bildungsgeschichte.

Auswahl an Vorstandsterminen, die ich wahrnahm:

- Verschiedene Grußworte im Rahmen der Ausstellung des Diakoniemuseums
- Vertreterin im Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Rummelsberg
- Verschiedenste Mitarbeiterveranstaltungen der Rummelsberger Diakonie e. V. (Weihnachtsfeier, Sommerfest, B2-Run, Betriebsausflug...)
- Regelmäßige Vorstand- & Aufsichtsratssitzungen
- Zweitägige Führungskonferenz in Nürnberg
- Einführung neuer Mitarbeiter*innen der Rummelsberger Diakonie
- Mitwirkung beim Willkommenstag neuer Mitarbeitenden
- Mitarbeit im Redaktionsteam vom „Gruß aus Rummelsberg“ und „MAZ“ (Mitarbeiterzeitung)
- gemeinsamer Gottesdienst von Frau Eidt und mir zur Verabschiedung des Pressesprechers Georg Borngässer
- Segenszelt am CSD-Nürnberg

Bericht

Diakonin Christine Meyer
Vollversammlung, 10.10.2026



Diakoninnengemeinschaft
Rummelsberg
Älteste

ORGANISATION / BÜRO / IN KONTAKT SEIN

Büro der Diakoninnengemeinschaft: Rummelsberg 2, 90592 Schwarzenbruck (HV 1, 1. Stock)

Diakonin Christine Meyer 0151/3335053 meyer.christin@rummelsberger.net

Gerlinde Mühlöder 09128/502219 muehloeder.gerlinde@rummelsberger.net

Büro der Gemeinschaften / Terminvereinbarungen

Diakonin Carmen Bogler 09128/502787 bogler.carmen@rummelsberger.net
Referentin

MEIN DANK,

gilt den vielen wunderbaren Menschen hier in Rummelsberg, in unserer Gemeinschaft, in unserer Landeskirche. Ihr alle habt auch dieses Jahr wieder dazu beigetragen, dass viel Gutes gelingen konnte und wir gemeinsam vieles auf den Weg bringen konnten.

Ich bin dankbar, dass ich immer Menschen für ein Projekt begeistern kann. Sei es für die Vorbereitung der Dinner-Church an unserem Diakoninnentag, der Gestaltung von spirituellen Angeboten für und in unserer Gemeinschaft. Sowie alle, die Dienste übernehmen, so dass wir unsere Feste und Veranstaltungen weiterhin feiern bzw. anbieten können.

Danke an alle, die in den Regionalgruppen unsere Gemeinschaft gestalten, die zu gemeinsamen Aktionen einladen und uns bei vor Ort-Veranstaltungen unterstützen.

Ein großer Dank allen Studierenden: ihr tragt die Hauptlast der Dienste, seid da, wenn ihr gebraucht werdet, und gestaltet das Leben hier in Rummelsberg maßgeblich mit.

Einigen Menschen möchte ich in diesem Rahmen persönlich Danken:

- ⇒ Liebe Harriet, du ergänzt mich ganz wunderbar, hast einen klaren Blick und immer die nötige Ruhe.
- ⇒ Liebe Vertrauensrät*innen: Danke für manches kritische Nachfragen, heiße Diskussionen und das Miteinander-Ringen um den richtigen Weg.
- ⇒ Liebe Vertreter*innen in der BGV-DD: ob ihr am Anfang geahnt hattet, was auf euch zukommt? Gefühlt haben wir bei jeder Sitzung festgestellt, dass wir doch noch mehr Sitzungen brauchen und uns öfter treffen sollten, um die ganzen hochaktuellen Themen überhaupt bearbeiten zu können. Danke für euer großes Engagement.

Lieber Stefan: danke für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den verschiedenen berufspolitischen Gremien. Es ist immer eine Freude, mit dir konstruktiv zusammenzuarbeiten.

- ⇒ Herzlichen Dank liebe Frau Mühlöder. Ohne Sie, ohne Ihr großes Wissen, wäre ich das ein oder andermal verloren.
- ⇒ Liebe Steffi, danke dass du als Stube immer ein offenes Ohr für unsere Studierenden hast und dich mit viel Kreativität einbringst.
- ⇒ Danke an das gesamte Team der Brüderschaft: Peter Barbian, Jochen Fleps, Karin Langguth, Alexander Klee sowie seit diesem Jahr: Maik Richter. Die Zusammenarbeit der Gemeinschaften und deren Gremien würde ohne euch nicht so reibungslos funktionieren.

- ⇒ Danke an die Ausbildungsleitung Pfarrerin Regina Fritz und Diakonin Doris Zenns für ein gemeinsames Ringen um den besten Weg für die Ausbildungsreform.
- ⇒ Der Dank geht auch an viele Kolleg*innen in der Rummelsberger Diakonie und der ELKB, die ich nicht alle namentlich aufzählen kann. Es ist schön, wie wir Dienstgemeinschaft leben und uns gegenseitig unterstützen.
- ⇒ Und zum Schluss: Vielen Dank Carmen! Für alle Unterstützung, für die „Ich-mach-jetzt-mal-die-Tür-zu-Momente“, um so manches aussprechen zu können. Danke, für das viele Erinnern, Vorarbeiten, das ständige Im-Blick-Haben von allem und die immer ausreichende Verpflegung! Danke, dass ich mich immer auf dich verlassen kann. 😊

In diesem Bericht sind die wichtigsten Themen benannt, vieles was mich in diesem Jahr aber beschäftigt hat, an schönen und traurigen Momenten, findet sich in solch einem Bericht kaum wieder.

In Erinnerung bleiben wird die Bestürzung sowie Trauer nach dem Tod des Ausbildungsbruders Patrick Schenk.

Unvergesslich bleibt die gemeinsame Eiskratz- und Schneeräum-Aktion am Diakoninnenwochenende, bei dem wir mit vereinten Kräften und viel Lachen, etliche Autos freigeräumt haben.

Im Herzen behalten werde ich viele spontane Begegnungen mit Diakon*innen und Ausbildungsmenschen. Viele Momente, in denen wir gemeinsam Andachten gefeiert, gesungen und aufs Heftigste diskutiert haben.

Danke, dass wir offen unterschiedlichste Meinungen aushalten! Das wir gemeinsam Lust haben, uns weiterzuentwickeln und mutig die Zukunft anpacken. Ja, wir haben oftmals unterschiedliche Bilder von und unterschiedliche Geschichten mit unserer Gemeinschaft. Es darf uns jedoch nicht davon abhalten Gemeinschaft für die Zukunft neu zu denken!



„Lasst uns die Zukunft nicht durch Mangel an Phantasie beleidigen.“

Mein Zitat vom Anfang lädt uns dazu ein, mutig und offen zu sein, auch völlig Abwegiges zu denken, miteinander im Gespräch zu bleiben und gemeinsam zu träumen.

Für Fragen stehe ich im geschäftlichen Teil der kommenden Vollversammlung gerne zur Verfügung.

Christine Meyer, 02.09.2026

Diakonin Älteste / Leiterin der Diakoninnengemeinschaft Rummelsberg

Bildnachweis: DG